

Predigt vom 20. August 2017

Thema: Glaube mit Strahlkraft
Aus der Serie: Freude über eine blühende Gemeinde

Text: 1. Thessalonicher 1,1-10

Warum sollen wir interessiert sein an dem, was vor 2000 Jahren in Thessalonich geschah? Diese Frage stellt sich am Anfang dieser neuen Predigtserie mit Nachdruck. Denn wir haben vor, uns mehrere Wochen lang mit einem antiken Brief auseinandersetzen, verfasst im Jahr 50/51 n. Chr. Lohnt sich das? Auf jeden Fall! Und zwar deshalb, weil die Thessalonicher in V.7 als Vorbild, als **Modell** bezeichnet werden. Wir haben hier ein glaubwürdiges Werk Gottes vor uns! Wann immer wir Gottes authentisches Wirken in irgendeiner Zeit oder an irgendeinem Ort sehen, sollten wir aufhorchen und davon lernen, damit Gottes Werk auch unter uns reproduziert wird. Menschen lernen von Menschen und Kirchen lernen von Kirchen.

„Unser Evangelium ist zu euch gekommen“, heisst es in V.5. Da geht es also um eine bestimmte **Botschaft**. Was beinhaltet sie? V.10 bringt sie kurz und prägnant auf den Punkt: Sie beinhaltet JESUS CHRISTUS. Er ist der Sohn aus dem Himmel, der die Herrlichkeit Gottes verlassen hat und Mensch geworden ist. Er ist derjenige, der sich für uns Menschen am Kreuz geopfert hat und dann von Gott aus den Toten auferweckt worden ist. Und er ist derjenige, der uns vor dem zukünftigen Zorn errettet. Wenn wir den Zustand dieser Welt, aber auch den Zustand unseres eigenen Lebens betrachten: Wie sollen wir einmal vor dem gerechten Gott bestehen ohne einen Retter? Doch weil Jesus den Tod besiegt hat, ist er in der Position, in der er uns Leben anbieten kann. Die Taufe unterstreicht diese gewaltige Botschaft und graviert sie in unser Herz hinein (vgl. Röm 6,1-14). IHN verkündigen wir!

V.5 aber spricht nicht nur von der Botschaft, sondern auch von den **Botschaftern**: „Unser Evangelium ist zu euch gekommen.“ Gottes Plan, um die Welt zu erreichen, ist nicht in erster Linie das Verteilen von Büchern, sondern das Senden von Personen. Das Team um Paulus hat diese rettende Botschaft so stark verinnerlicht, dass sie zu ihrem Evangelium geworden ist. Weil sie selber davon durchdrungen waren, konnten sie sie in grosser Gewissheit weitergeben. Sie waren überzeugte

Menschen, die das Evangelium so weitergaben, dass andere davon überzeugt wurden – nicht nur durch Worte, sondern mit dem ganzen Leben. Das taten sie wie Mütter und Väter (2,7.11). Sie waren sogar bereit, um der Thessalonicher willen Leiden auf sich zu nehmen. Diese Art Eltern- und Jüngerschaft hinterliess einen tiefen Eindruck und trug reiche Frucht (Apg 17,1-9; 1.Thess 2,1-12).

„Unser Evangelium ist zu euch gekommen“, weist dann als drittes auf die **Empfänger** hin. Kaum zu fassen, dass in Thessalonich trotz Unterdrückung innerhalb weniger Wochen eine Gemeinde mit solcher Strahlkraft entstand. Wenn Gott authentisch wirkt, kann das offenbar nicht an einem Ort eingeschlossen werden. Es übersprudelt. Das Evangelium ertönte ausgehend von Thessalonich in ganz Mazedonien, in der Achaja und weit darüber hinaus. Die Worte waren nicht leer, sondern vom Heiligen Geist mit Kraft und Leben erfüllt. Daraus wuchsen ein wirksamer Glaube, eine tatkräftige Liebe und eine ausdauernde Hoffnung, die in vielen Beobachtern tiefe Spuren hinterliessen (V.3.9f).

Zur persönlichen oder gemeinsamen Vertiefung:

- ➔ Zu Vers 1-2: Wie reden wir über und beten wir für andere Christen?
- ➔ Zu Vers 3.9f: Glaube – Liebe – Hoffnung ist ein bekannter biblischer Dreiklang (1.Kor 13,13). In V.3 werden die Begriffe mit scheinbar gegenteiligen Ausdrücken verbunden. Was wird damit ausgesagt?
- ➔ Zu Vers 4: Warum wusste Paulus, dass Gott die Thessalonicher auserwählt hatte? Welche Merkmale einer Person würden dich davon überzeugen, dass diese ein von Gott erwählter Christ ist?
- ➔ Zu Vers 5-6: Worin besteht der Unterschied zwischen einem Evangelium, das mit Kraft und grosser Überzeugung verkündigt wird, und einem, das ohne Kraft und Überzeugung präsentiert wird? Übertrage deine Erkenntnisse auf dein Reden und Wirken in der Familie, in der Kleingruppe oder im Kreis von Nichtchristen.
- ➔ Zu Vers 6-8: Weshalb wurden die Thessalonicher zum Modell (Vorbild) für andere? Von wem haben sie gelernt, und wer hat von ihnen gelernt? Wie geschieht diese Vervielfältigung bei uns?
- ➔ Zu Vers 9f: Wie wird hier das Evangelium auf den Punkt gebracht? Übe es, die gute Nachricht kurz und verständlich weiterzugeben!